



11. | 12. 9. 2010
Europäische Tage des Denkmals | Am Lebensweg
Journées européennes du patrimoine | Cycles de vie
Giornate europee del patrimonio | I Cicli della vita
www.hereinspaziert.ch | www.venezvisiter.ch | www.venitevedere.ch

Sarnen



© Archiv Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden



Samstag 11.9.
13, 14, 15 und 16 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo: Brünigstrasse 157, rückwärtiges Klostertor an der Flühlistrasse (vom Bahnhof aus 200 m den Geleisen entlang Richtung Brünigpass).

Was: Führungen durch Dr. Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger.

Organisation:

Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege Obwalden

Brünigstrasse 178

6060 Sarnen

Telefon: 041 666 62 51

Fax: 041 660 27 27

Hinter hohen Mauern – Frauenkloster St. Andreas

Eine hohe Mauer umgibt das Frauenkloster St. Andreas mitten in Sarnen. Seit 1615, als das im 12. Jahrhundert in Engelberg gegründete Kloster hierher verlegt wurde, leben, beten und arbeiten hier die Benediktinerinnen von Sarnen. Ihr grösster Schatz ist das um 1360 entstandene «Sarner Jesuskind», eine kleine Holzfigur, die seit Jahrhunderten verehrt wird und das Ziel von Wallfahrten ist.

Die Hochwasserkatastrophe vom August 2005 hat die Klosteranlage, ihre Ausstattung und die beweglichen Kulturgüter stark betroffen. Das Wasser stand im Sprechzimmer, im Kapitelsaal, im Refektorium, in der Schwesternstube und in weiteren repräsentativen Räumen während Tagen knietief.

Die Restaurierungsarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen. Nebst der Restaurierung wertvoller historischer Ausstattungen bot sich dabei auch die Gelegenheit, jüngere und weniger geglückte sowie vollständig zerstörte Einbauten durch qualitätsvolle Neugestaltungen zu ersetzen. Auch kamen längst vergessene historische Ausstattungsteile aus dem Barock oder dem 19. Jahrhundert hinter späteren Verkleidungen hervor und sind nun wieder sichtbar gemacht.

Fünf Jahre nach dem Hochwasser bieten die Europäischen Tage des Denkmals Gelegenheit, hinter die Mauern des geschlossenen Frauenklosters zu blicken und das erneuerte Erdgeschoss zu besichtigen. Der 2005 zerstörte Kulturgüterschutzraum wird derzeit an anderer Stelle neu errichtet. Seine Fertigstellung ist für 2011 vorgesehen.